

Inhalt

1 Risiko Kind(er). Eine Einführung	9
1.1 Elternschaft als Risikodiskurs	9
1.2 Risiko als interdisziplinäres und -sektionales Forschungsfeld	17
1.3 Schwerpunkte der Arbeit, Vorgehen und Forschungshypothesen	20
1.4 Forschungsfragen und Textkorpus	25
2 Risiko als interdisziplinärer Forschungsgegenstand und literaturwissenschaftliche Analysekategorie	27
2.1 Risikobegriffe und Risikokonzepte	28
2.1.1 Zur Polysemie eines Terminus: Vom ökonomisch- technischen Risikoverständnis zur kulturanthropologischen- soziologischen Sichtweise	28
2.1.2 (Welt-)Risikogesellschaft: Risiko als Gegenstand der Gesellschaftsanalyse	34
2.1.3 Risiko versus Gefahr: Risiko aus systemtheoretischer Perspektive	46
2.1.4 (Geschlechterspezifische) Risikohaltung und -handlungen: Sozialpsychologisches Risikoverständnis	52
2.2 Adaption und Einschränkung interdisziplinärer Risikokonzepte unter Bezugnahme auf die Kategorie Gender	58
2.2.1 Literaturwissenschaftliche Rezeption von Risikokonzepten	58
2.2.2 Exkurs Gender Studies: Gegenstände – Begriffe – zentrale Modelle	64
2.2.3 Risiko und Gender als Gegenstand von und Analysekategorien für Literatur: Synergiepunkte und Forschungsdiesiderate	71
3 Risiko und Risikoreflexionen in Mütter- und Väterratgebern	80
3.1 Risiko, Gender und Genre I: Ratgeberliteratur	80
3.1.1 Definition(en) und Ratgeberspezifika	80
3.1.2 Zur Funktion von Ratgebern, Gender- und Risikodimensionen	97
3.1.3 Korpuserhebung: Auswahl- und Ausschlusskriterien ...	106

3.2	Risiko und Risikoreflexionen in Mütter- und Väterratgebern	108
3.2.1	Stephanie Schneider: „Warum Mama ein rosa Handtasche braucht“ (2005)	109
3.2.2	Rike Drust: „Muttermomente“ (2011)	118
3.2.3	Okka Rohd: „Völlig fertig und irre glücklich“ (2014)	127
3.2.4	Helmut Mallmann: „Vater werden“ (1999/2012)	136
3.2.5	Jens Oenicke: „Der werdende Vater“ (2005)	144
3.2.6	Ansgar Röhrbein: „Mit Lust und Liebe Vater sein“ (2010)	152
3.3	„Warum Mama eine rosa Handtasche braucht“ und Papa ein „ressourcenorientiertes Väterbuch“.	
	Ein Zwischenfazit	159
3.3.1	Geschlechterspezifische Risiken in Ratgebern	159
3.3.2	Vergeschlechtlichte Risikovermittlungsmodi und Gendersemantiken	164
3.3.3	Risikokommunikation und -konstruktion in Ratgebern	167
4	Risiko und Risikoreflexionen im Ein- und Mehrfamilienroman der Gegenwart	169
4.1	Risiko, Gender und Genre II: Familienromane	169
4.1.1	Der Familienroman als Gegenwartsliteratur	170
4.1.2	Gender- und Risikodimension(en) im Familienroman	186
4.1.3	Korpuserhebung: Auswahl- und Ausschlusskriterien	192
4.2	Risiko und Risikoreflexionen im Ein- und Mehrfamilienroman der Gegenwart	194
4.2.1	(K)ein „vorhersehbares Leben“ mit Kind? Risiko(de)konstruktion in Anna Katharina Hahns <i>Kürzere Tage</i>	195
4.2.2	„Das Kind aber, das hast du allein zu verantworten“. Desillusionierung von Familienbildern in Anna Katharina Hahns <i>Am Schwarzen Berg</i>	214
4.2.3	„Ein Kind, das in diese Familie hineingeboren wurde, hatte von vornherein keine Chance“. Familie als trans generationales Risiko in John von Düffels <i>Houwelandt</i>	230
4.2.4	Vaterschaft als „Zustand des Übergangs [...] zwischen dem was er war, und dem, was er sein würde“. John von Düffels <i>Beste Jahre</i>	250

4.3 Elternschaft zwischen Rollenkonflikten und Gewinnpotenzialen. Ein Zwischenfazit	265
4.3.1 Geschlechterspezifische Risiken im Familienroman	265
4.3.2 Risikonarrationsmuster und Gendersemantiken	270
4.3.3 Risiko(de)konstruktion im Familienroman	272
5 Fazit	275
5.1 Zusammenfassende Beantwortung der Forschungsfragen....	275
5.2 Ausblick	284
6 Literaturverzeichnis	288